



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

XVII. Von dem grossen Jam[m]er vnd Ehendt der Sünder.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



an mehren Bretern aufgebissen vnd die oberhandt behalten/aber die vnbesonnene Hitz hat so weit eingewirkt vnd in die Abergwis die Lutheraner verblende/das sie jr Ehndt höchste Noth vñ Gefahr nicht empfinden/sangen an zu singen vnd zu jubelieren nicht anders als wann es mit ihrem verachteten Euangelio wohl stünde/da es doch ihrer eignen Bekandnus nach bey jederman fast stincket/vnd

jederman ist defen fast müde vñd vertraffen / an mehren Dethen nimbt ab / fällt darnieder / siehet sein Endt vñd Todt für Augen.

Gott ein Herr vñd Vater des Liechts wolle ihnen die Augen einmahl eröffnen / das sie ihre Blindheit versehen / vñd ihr Ehndt erkennen / das rechte Liecht der Wahrheit hie vñd dorth an schauen mögen Amen.

## Am Heiligen Pfingstmontag / Die 17. Sermon : Von Dem grossen Jammer vñd Ehndt der Sünder.

Über die Wort.

Das ist aber das Gericht/das das Liecht in die Welt kommen ist vñd die Menschen lieben die Finsternus mehr dann das Liecht/dann ihre Werck waren böß. Johan. 3. cap. v. 19.



Wgleich wohl die Sünder selbst am besten wissen vñd wissen solten in was grossen Ehndt vñd Jammer sie sitzen / dann man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Keiner weiß besser wo einen die Schuh stecken als der welcher sie anharr / doch nichts desto weniger/weil die Sünder in den Sünden also erblinde vñd berberet seyndt / als wissen sie selbst nicht wie ihnen ist / ob ihnen wohl oder wehe ist / dann die verstockten Sünder seyndt gleich den Phreneticis, welche in ihren Kranckheiten vñd Todes gefahren lachen als wann ihnen nichts mangle / weil dann nuhn vns Pharerer vñd Predigern gebüren will / das wir die wahrwitzigen Sünder erinnern / in was grossen Jammer vñd Ehndt sie stecken / damit sie sich desto eher von den Sünden bekehren vñd Bus thun: derhalben will ich auch thum was mein Ampt aufweist / vñd will hiermit ewer Lieb predigen / von dem grossen Jammer vñd Ehndt in welchem die Sünder stecken / Gott woll darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Apoc. 17

In der heimlichen Offenbarung Johannes wirdt der ehndte Zustand der Sünder beschriben / da wir also lesen: **Du sprichst dich bin reich vñd sehr reich worden / vñd bedarff nichts / vñd weißt nicht das du bist ehndt jämmerlich vñd Arm vñd blinde vñd blos.** Erstlich sagt der heilige Apostel Johannes / das die Sünder ehndt seyen. Das ist / sie seyen vbelgeplagt / dann die Sündeläst dem Menschen keine Ruhe / sie plagt ihn Nacht vñd Tag: Als der sich zu dem volffausen begibt / dem läst sie keine Ruhe / er habe sich dann widerumb volgesoffen / der sich zum stolziren vñd prangen begibt / dem läst sie keine Ruhe / ein mahl muß er das Kleydt / das statliche Pferd / oder sonsten diß oder jenes prächtiges Werck haben: dem geizigen läst der Geiz auch keine Ruhe / einmahl treibt vñd plagt er ihnen er solle vñd müsse diesen Hoff / diß Gut / oder diß Schloß kaufen / wann er gleich daselbige nuhn vberkommen / so treibt er ihnen noch weiter / das er ein anders Gut vberkommen soll / nach demselbigen widerumb ein anders / wann nuhn diese Plag der Laster ein Ende hat vñd der sündige Mensch keinen Luffen mehr zu den Lastern hat / als dann gehet die vnruhe des gewissens an / vñd nagt vñd plagt ihm das Gewissen. Darumb spricht auch der Prophet Esaias: **Die gottlosen seynde gleich wie ein wütent Meer das nicht still**

Zsai. 17. 20  
klatz 4 S. 22

mag sein / ond des wellen Roth vñd Unflut (den man mit den Füßen tritt) außwerffen: die gottlosen spricht der Herr haben keinen Frieden.

Die Krancken werden sonst auch Mitleid vñd Ehndt genant / derhalben nennet nuhn der selbige Apostel Johannes den Sünder Miser vñd Ehndt / weil er an der Seelen krank vñd hart verwundet ist / darumb stehet bey dem Propheten Esaias also von den Sündern geschrieben: **Alles Hauprist krank vñd alles Herz ist trawrig / von der Fuß solen bis auff's Haupt ist nichts gesundes an ihm / sondern Wunden vñd Screimen vñd Exterbeulen / die nicht geheffet noch verbunden noch mit Argeney geheylet / noch mit Oehle bestrichen oder gekület.**

Zum andern seynde die Sünder jämmerlich / das ist sie seynde zu erbarmen / dann wer wolt sich vber denen nicht erbarmen welcher tödtlich verwundet ist? die Sünder seynde tödtlich mit Sünden verwundet / sie seynde der Mensch / welcher von Jerusalem hin ab gen Jericho gieng vñd sich vnter die Mörter. Wer wolt sich diesen nicht erbarmen / der hinauf zu der aller grausamssten Leibs vñd lebens Straff geführt würde? die Sünder gehen vñd nahen sich alle Saund ja allen Augenblick zu der vnaußsprechlichen hellen Pein vñd zu dem hellischen Feuer / welches ohne Endt vñd auffhören wehren wirdt.

Zum dritten / seynde auch die Sünder Arm / wann sie gleich große Fürstenthumb vñd Königreich alhier auff Erden haben. Dann die Reichthumb dieser Welt wan man sie recht ansieht vñd betrachtet gegen den geistlichen Gütern vñd Reichthumb so seynde sie eigentlich keine Reichthumb / dann wann einer gleich viel Güter dieser Welt hatt / so seynde sie doch nicht sein / sondern er ist nur ein zeitlang ein Verweiser darüber / wan er aber gestorben ist / so seynde sie der Welt vñd bleiben der Welt / aber die Reichthumb der Seelen die seyn vñd bleiben ewig bey dem Menschen / wann er gleich gestorben ist / niemandt kan sie ihm nemen / darumb spricht vnser Herr Christus: **Ihr sollt euch nicht Schatz samlen auff Erden / da sie der Rost vñd die Schaben fressen / vñd da die Diebe nach graben vñd stelen / samlet euch aber Schatz in dem Himmel da sie weder Rost noch Motten fressen / vñd da die Diebe nicht nach graben vñd stelen.** Deshalben sagt er auch: **Was hülfte den Menschen / das**



daß die ganze Welt gewinne und nehme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele um derumb löse? Der König vnd Prophet Dauid redet also von den reichen Geisshälten: **Ihr Bauch ist erfüllet worden von den Dingen die dir verborgen seynde.** Welche seyndt nurn die verborgene Ding **GDZes** / darvon Dauid meldet?

Antwort. Wann einer ein Hauff lehret / vnd das Kersal hinder die Thür / oder sonst an einen heimlichen Ort zusammen schütet / vnd verbirgt / damit das Haus reyn sey / vnd kommen dar nach die Hunde / vnd zerseharen das Kersal / vnd freßen also die Bein / vnd anders was sie darinnen finden das ihnen gefält / vnd füllen ihren Bauch damit. Also auch demnach **GDZes** die Welt erschaffen / hat er sie ganz reyn vnd zürlich geschafften. Dann in dem ersten Buch Moyses siehe: also wardt vollend. **Es zimmte vnd Erden sampt ihrem ganzen Geziert:** Vnd hat das Gold / die Edelgestein / dz Silber vñ anders vñer die Erde / vñ in di Meer verborgen / damit der Menschen Augen nit dardurch geirgert würden: aber die Geisshälten thun gleich wie die hungerigen Hundt / sie seharen vñnd graben in die Erden / vñnd suchen die Ding herfür / welche **GDZes** verborgen gehabt / vñnd füllen damit ihren Bauch / aber sie werden doch nicht saar darvon / doch niches desoweniger mynen die Geisshälten / das weren rechte Reichthumb / wann einer viel Gelts / Silber oder Edelgestein hette: aber sie irren: das seynd rechte Reichthumb / wann einer viele vñnd treffliche Tugenden hatt / als Glaub / Hoffnung / Lieb / Fürsichtigkeit / Gerechtigkeit / Messigkeit / Euerck / Freygebigkeit / Keuschheit vñnd derogleichen. Diese / sprichich / seyndt rechte wahre Tugenden / welche das Gemüth erfertigen: diese Reichthumb können vns die Dieb nicht stehlen / die bleiben auch bey dem Menschen / wer diese Reichthumb hatt / der ist reicher als der **Madas** vñnd der **Crallus** gewesen seyndt.

Wann aber gleich ein Sünder in dieser Welt viel Güter hatt / so ist er doch nicht recht reich / Verschach / die rechte wahre Reichthumb hatt er nicht: hierauff deutet auch der weise König Salomon der also sprichet: **Es ist einer eben als reich so er doch niches hatt: Vnd ist ein er als arm / so er och in grosser Reichthumb ist.** Der arme Lazarus war reicher als der reiche Man / da doch der reiche Man den Namen hatte / daß er reich were. Darbey ist aber zu sehen / daß der Lazarus reicher war als der reiche Man: der reiche Man hatte ja nicht von allem seinem Reichthumb so viel / daß er mit einem erpffleim Wasser seine Jungen kühlen könnte / vñnd begerte / daß doch der Lazarus das in seiner seines Fingers ins Wasser tauche / vñnd kühle ihm seine Zuna.

Zum vierden / seyndt auch die Sünder blinde. Ein blinder fürchtet sich oft da sich nicht zu fürchten ist / vñnd hingegen wo sich zu fürchten ist / da fürchtet er sich nicht. Also auch die Sünder / wie

Dauid von jme bezeugt. Vnd gleich wie die Blinden allezeit trawrig seyndt / vñnd keine Freud haben: darumb sagt der blinde Tobias: **Was Freud mag ich haben der ich hie in Finsternuß sitz.** Also seyndt auch die Sünder trawrig / vñnd machet die Sünd den Menschen trawrig / dann sie machet ein schweres Gewissen. Mancher Blinder gehet / er weiß nicht wo er hingehet / er verimeynet / er gehe einen rechten Weg / niches desoweniger gehet er ir: eben diß widerfähret auch den Sündern / dann Salomon sagt: **Es ist ein Weg / der bedunckten Menschen recht** aber sein letztes führt zu Tode. Vnd gleich wie ein Blinder sich fürten Gefahren nicht wohl fürsichen vñnd hüten kan: also gehets auch den Sündern / sie fallen ein / maßt in diese / nachmals in die ander Sünd: Dauid geriet erslich in die Sünd des Ehebruchs / nachmahls geriet er auch in die Sünd des Todschlags: deswegen spricht auch der Prophet Sophomas / oder vielmehr Gott durch den Propheten Sophomam: **Ich will den Leuten angst machen** daß sie vñmbher ziehen wie die Blinden / vñnd des willen / daß sie wieder den **Hzern** gesündigt haben.

Zum fünften / seyndt auch die Sünder bloß. Es muß sich einer schämen / wann er nackt vñnd bloß ist / darumb sprach Adam: **O Hertzich hab gedult deine Sünd im Paradies / vñnd fürchtet mich / dann ich war nackt: / darumb versteck dich.** Vñnd der heilige Apostel Paulus erzehlet auch das / wann einer nackt vñnd bloß ist / vñnd die größten Trübsalen / da er also schreibt: **Wer will vns dann nurn scheyden von der Liebe Christi / Trübsal oder Angst / Hunger oder Blöße / Gefahrlichkeit / Verfolgung oder Schwerde?** Nurn seyndt aber die Sünder nackt vñnd bloß / dann sie haben nicht das Kleid der Liebe: darvon der heilige Apostel Petrus also sagt: **Die Liebe decket die Mängel der Sünder.** Vnd diß ist vñnd war das erste Ehelend / welches der Adam erkandte vñnd sahe / nach dem er gesündigt / dann er erkandte / daß er nackt vñnd bloß war: deroßalben nam er Feigenblätter / vñnd wolte sich damit bedecken: esliche lehren / die ser Ursachen habe auch der Her: Christus einen Feigenbaum verflucht / weil Adam vñnd Eva ihnen Schürs von den Feigenblättern gemacht / vñnd sich damit bedecken wollen / mit welchen sie sich doch nicht recht haben bedecken können: dann die Feigenblätter verdorren / daß sie nicht mehr bedecken können: weil aber der Her: Christus des Endis in die Welt kommen war / damit er dem Menschen viel ein besser Kleid zurichtete / deroßalben habe er den Feigenbaum verdorren lassen.

Auf diesen grossen Jammern vñnd Ehende der Sünder winden sich die Sünder herauf / wann sie sich selbst erkennen lernen.

Dazu vns allen seine Genad verleshen wolle Gott der H. Geist / dessen Fest wir auff heut begehnen / deme auch hiermit Lob vñnd Preiß gesagt sey / Amen.

)?(

Am